

Versteht täglich
nachmittags mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 50 Pf., jährlich 1.50 M.
voraus, frei ins Haus. Durch
die Post bezogen 1.65 M.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage) durch
die Post nicht bestellbar, folgt
monatlich 10 Pf., jährlich 80 Pf.

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Raumburg-Weißfels-Zeit-
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebertwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geiſtſtraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telegraph-Adresse: Volksblatt Halleaale.

Infektionsgebühren
betragt für die expedierten
Beilagen oder deren Raum
15 Pf. für Wohnungs-
Bereine- und Beranmungs-
anzeigen 10 Pf.
Im reaktionellen Teil
loftet die Seite 50.
Inferate für die fällige
Nummer müssen höchstens bis
vornmittags 1/2 Uhr in der
Expedition aufgegeben sein
Eingetragener in der Post-
zeitungsliste unter Nr. 7501

Nr. 284

Halle a. S., Sonntag, den 4. Dezember 1898.

9. Jahrg.

Wozu ein Zuchthausgesetz?

Die letzten Monate haben uns eine Fülle drastischer Urteile gegen sträfliche Arbeiter gebracht. Ohne Zuchthausgesetz hat man Arbeiter aus Monaten und Jahre hinaus ins Gefängnis geworfen, ihren Familien den Erwerb entzogen, weil sie in leicht begreiflicher Erregung sich einem Anreizungen gegenüber zu einer unüberlegten Ausrufung hinreißen ließen. Seit der bekannten Rede Wilhelm II. auf dem Sparenberge und ganz besonders seit der Zuchthausrede hat der § 163 der Gew. O. eine Auslegung erfahren, wie sie vorher in der Absicht der Gesetzgeber lag, noch je geübt worden ist. Ein Scheit der Gerechtigkeit ist durch die ganze Arbeiterwelt gegangen, als vor 14 Tagen ein Dresdener Gericht bei einem sträflichen Arbeiter Erpressung als vorliegend erkannte, weil der § 153 der Gewerbeordnung nicht anwendbar war, und diesen Arbeiter außer zu 6 Monaten Gefängnis zu drei Jahren Ehrverlust verurteilte. Dieses Urteil ist jedoch von noch einem überholt worden, das am Donnerstag von der 2. Strafk. des Berliner Landgerichts II gefällt worden ist. Es kommt dabei weniger das Strafmaß als die Gründe, die für die Verurteilung maßgebend gewirkt sind und die ganze Art und Weise der Verhandlung. Der Mann er Rudolf Gahn, ein 19-jähriger unbescholtener Mensch, hatte sich wegen verunglückter Klüftung und Verletzung des Mannes Karl Schulz als Knecht zu verantworten. Gahn war auf einem Bau in Radebeul als Wandputzmeister beschäftigt worden. Wie der einzige Belastungszuge Schulz auslegte, soll Gahn ihn gefragt haben, ob er im Verband sei. Schulz habe erwidert, er gehe nicht in den Verband, und darauf habe Gahn gesagt, dann würden die übrigen Maurer nicht mit ihm arbeiten. So weit stimmt die Anklage mit den Angaben des Angeklagten überein. Der Beschuldigte sagt nun: Welchen Zweck hat der Verband? — Herr Richter Schulz: „Der ist kein Zweck, das ist der Zweck das Geld auszugeben.“ Dieser Bemerkung folgt ein lautes Lachen der Mitglieder der Richterbank. Man brühte dem Zeugen seine Bestimmung auch durch entsprechende Geberden aus. Der Vorsitzende meint nun, der Zeuge habe noch nicht alles ausgesagt. Bestiger Landgerichtsrat Reumann: „Sie fürchten sich wohl? Wir werden Sie schützen.“ Antwort der Zeuge Schulz: „Der Maurer Leber sagte, Du kannst den Nachwächter holen, der die Sacke zu Provostoll nimmt. Darauf sagte der Angeklagte: Mit einem Nachwächter arbeiten wir nicht zusammen. Wenn Du nicht in den Verband eintrittst, dann gibst du was raus.“

Der Angeklagte bekennt diese Anklage entgegen. Es folgt die Vernehmung der Maurer Klinge, Leber und Raschauer, welche auf Antrag des Angeklagten geladen waren.

Während der Belastungszuge Schulz sofort bereitwillig worden war, erklärt der Vorsitzende jetzt, er werde die Zeugen zunächst nicht befragen. Die drei Zeugen schweben über einstimmend, daß sie der Unternehmung keinen Gahn und Schulz in unmittelbarer Nähe als aufmerksam. Richter Reumann hat Gahn aber die Verantwortung von dem Nachwächter gemacht, noch fragt, wenn Schulz nicht einträte, gehe es was raus. Wenn er das gesagt, hätte es ihnen nicht entgegen können. Während der Vernehmung blickt insbesondere der Landgerichtsrat Reumann die Zeugen mit lächelndem Gesicht an. Der Vorsitzende fordert nun den Staatsanwalt auf, sich über die Beibehaltung der drei Zeugen zu äußern. — Staatsanwalt: Es liegt kein Grund vor, dieselben zu befragen. — Der Verteidiger beantragt, die selben zu befragen. Das Gericht verweist nach kurzer Beratung den Beschuldigten, die drei Zeugen nicht zu befragen, da sie der Wahrheitspflicht verdächtig seien.

Der Verteidiger erklärt hierauf, daß er das Mandat niederlege und verläßt den Saal. Nach dem Abhören des Staatsanwalts erkannte das Gericht auf einen Monat Gefängnis.

Was schlägt die Hände über den Kopf zusammen. Wie weit sind wir in Deutschland schon gekommen! Wozu brauchen wir denn noch ein Zuchthausgesetz? Der Vorsitzende trifft den Nagel auf den Kopf, wenn er sagt, es sei nicht abzufragen, welchen Vorteil es habe, daß beratliche Sachen vor die unabhängigen Gerichte kommen. Ein politisches Strafmandat läuft auf dasselbe hinaus, und die Strafe wird in den seltensten Fällen eine so hohe wie. Wären diese Fälle bei einer Gerichtsverhandlung, wenn dem Zeugnis dreier Männer einfach gar kein Gewicht beizulegen wird, nur weil sie Verbindungsmitarbeiter sind?

Wir lassen jedes weitere Wort der Kritik. Das zu sagen, was nicht werden muß, ist unmöglich; das würde

nur die tollfassen Opfer, die die Arbeiterklasse gegenwärtig zu bringen hat, um ein weiteres zu vermeiden. Ueberdies würden derartige Urteile am besten ohne jede Kritik.

Wozu aber ein Zuchthausgesetz? fragen wir wiederholt. Sollen dann noch drastischer Urteile gefällt werden? Das ist doch nachgerade nicht mehr möglich.

Tagessgeschichte.

Ordnungsfall und Zuchthausfall. Gegen einen in Bismarck arbeitenden Brauer, der mit seiner Frau in einen Ehegerichtsprozess verwickelt ist, hat der Magistrat Schwabach am 29. November, C. No. 5503, einen vollstreckbaren Beschluß erlassen, in dem folgende Stelle vorkommt:

Bei dieser Sachlage ist der Ehemann Schwabach, dessen Zuchthausstrafe am 11. d. M. 98. sich ergibt, beizubehalten. Der Herr Brauer hat seinen Einkommen als direkt erwerbend bestimmt werden muß. energisch ins Gedächtnis zurückzuführen, daß er derzeit noch in einem geordneten Staatswesen nicht aber schon im sozialistischen Zuchthausstrafe lebt und deshalb noch immer verhaftet ist. Diejenigen zu unterhalten und sich um sie zu kümmern, die er ins Leben gesetzt hat.

Unter ähnlichem Parteilorgan bemerkt hierzu: Wenn irgend ein unvorsichtiger Bauer aus dem schwärzesten Winkel der Dierpals seinem Haß gegen die Sozialdemokratie in solcher Weise Ausdruck verleihen würde, so würden wir es lieber Dummheit zurechnen. Daß aber ein akademisch gebildeter Beamter einer unmittelbaren Stadt Mitteldeutschens seinen Namen unter ein solches Schriftstück legt, muß schon die Dummheit selbst bezeugen. Die Zahl der Dummheiten in Schwabach, die der sozialdemokratischen Partei anhängen, wird es gewiß auch interessieren, wie der Antisemitismus ihre Bestrebungen einflößt. Schwabach, mit seinem Haß gegen die Sozialdemokratie, hat sich parteilich zu Gunsten der Grunde gerichtlichen Konföderation, wobei Hunderte von Arbeitern und Kleinrentnern, darunter zahlreiche Sozialdemokraten, ihre teuer erworbenen Einlagen verlieren haben. Bietet für das Studium des Gegenwartszustandes so unglückliche Gelegenheiten, daß der Bürgermeister die schwärzesten Bevölkerungsteile in einer Anklageung hat, sich mit dem Parteiführer zu befassen. Wenn der Mann Zuchthausstrafe zu befassen. Wenn der Mann nicht verbergen kann, so mag er seinen Feinden in tragend einem Panoptikon Ausdruck verleihen, am liebsten Schriftstücke sind dazu nicht geeignet.

Das wird ihm hoffentlich schmerzhaft klar werden. **Knechtentum.** An anderer Stelle der heutigen Nummer unseres Blattes geben wir einige Anstellungen. Bismarck über der Anarchismus aus. Sie wissen, daß dieser „große Staatsmann“ stets gewissenhafte seine inneren Überzeugung geäußert hat. Ueber das selbe Thema hat sich auch der namhafte Herr, der „Antisemit“ erklärt. In der jüdischen Zeitung „Der Arbeiter“ erklärt er, daß der jüdische Versuch, zu einer Verhandlung über eine gemeinsame Abwehr gegen die Anarchisten zu gelangen, vornehmlich wieder aus ähnlichen Gründen, wie sie 1894 bestanden, scheitern wird. Crispien gibt eine Darstellung des Begriffs „Anarchismus“ und erklärt seinerseits die Anarchisten für Anhänger einer politischen Partei. Er schließt: Anarchisten, sagte ich, sind Fanatiker; keine andere Seite kommt ihnen gleich. Der Anarchismus ist eine schwere soziale Krankheit, für die ich kein Heilmittel sehe, außer in dem eifrigsten und gewissenhaftesten Streben jedes Regierenden, dahinter die Ursachen zu entdecken, welche die traurigen und grausamen Reime sozialer Verwilderung befruchten und entzünden.

Das sagt derselbe Crispien, der zwei Jahrzehnte lang das italienische Volk ausgehoben hat nach allen Regeln der Kunst, bei Tausende von Ergänzungen verachtet hat unter dessen Regiment das sonstige Italien zu einer förmlichen Wüste geworden ist, der Hunderte unserer Genossen auf Jahrzehnte in den Kerker schickte, Hunderte von ihnen nach den durchschweifenden italienischen Kolonien verbannt hat! Ein Lump allerersten Ranges!

Die Angst. Der bekannte frühere Reichstagsabgeordnete von Kossel ist, der sich durch seine Marinebegünstigung den Titel „Königlicher“ erworben hat und durch seine mit einer fälschlichen Bismarckstriche nur wohnhabenden Mann geworden ist, hat, wie die Volksstimme meldet, ein an seine Verfassungswidrigkeit angelegenes Hausgrundstück gekauft und hat darauf eine große Zigarettenfabrik, das erste derartige polnische Groß-Unternehmen, erbauen. Die

Berliner Neuesten Nachrichten fügen dieser Meldung hinzu: „Der Erfolg des unternehmungslustigen Herrn von Kossel wird bei der geplanten „polnischen“ Zigarettenfabrik wohl weniger auf eine Hebung der Industrie, als vielmehr auf eine Bichtung der Sozialdemokratie bedachtigster Art hinarbeiten.“

Ja, ja, man verleihe doch gleich die gesamte Industrie, dann hätte man auch keine Sozialdemokratie mehr. Schade nur, daß sich dann der Mehrwert nicht so einfach ließe, wie jetzt.

„Berliner Bewegung“. Das Blatt des Hoffmann a. D. Stöcker, Das Volk, erscheint vom 1. Januar nicht mehr in Berlin, sondern in Siegen, wo Stöcker mit 17 Stimmen Majorität in den Reichstag gewählt worden ist. Die „Berliner Bewegung“, durch die die Sozialdemokratie unselbstbar vernichtet werden sollte, ist damit endgültig zu Grabe getragen.

Germanisierung im Gerichtsfall. Dem Vorwärts sind geschrieben: In Worburg auf der Insel Hagen hatten sich dieser Tage einige junge Leute, wegen Singens verbotener dänischer Lieder“ vor dem Schöffengericht zu verantworten. Als sie zu Beginn der Verhandlung den Bescheidenden, Amtsrichter Dr. Gahn, wegen Befangenheit ablehnten, da derselbe Vorsitzender der Alldeutschen Abteilung des Deutschen Vereins für Volksbildung ist, welcher sich die gesellschaftliche Verleumdung des Dänemarks zur Aufgabe gestellt hat, äußerte der Amtsrichter zu dem Ablehnungsantrag wörtlich: „Sie verberben sich hierdurch, nur das Wohlwollen des Richters. Ich werde die Sache doch verhandeln. Sie verberben sich nur das fälschliche Wohlwollensei oder wie Sie es nennen „gläubig Zul.“ Sprachs und verurteilt die Anklagen.

Ueber neue Anordnungen in Schleswig-Holstein wird der Kieler Zeitung vom 30. November aus verschiedenen Gegenden berichtet: Aus Altona werden sieben Dienstreiber mit 24-tägiger Frist ausgewiesen. Im Kreis Hadersleben wurden ebenfalls sechs Dienstreiber und ein Arbeiter, der verheiratet ist und vier Kinder hat, mit 24-tägiger Frist ausgewiesen. Die Folgen dieses neuen Kollisions machen sich nun auch in Königsluzer l. Pr. bemerkbar. Die Offiziere verschiedener dortiger Stämme wurden von bismarckischen Juristen, mit der Begründung, daß beschäftigt sei, jede gesellschaftliche Verbindung mit Deutschen abzubrechen.

Die Sozialreform als Entlassungsgrund. Der Obersteiler des Hotels „Bristol“ in Köln a. Rh. war als Delegierter des Generalkongresses des (nicht-privat)sozialistischen Schiffsarbeitervereins von der Arbeitskommission für Arbeiterpatent über die Zustände im Schiffsarbeitervernehmen worden. Sofort nach seiner Rückkehr aus Berlin wurde ihm, wie die ultramontane Arbeiter-Vorkriegszeit, gefällig, und als Grund wurde seine Anklage vor der Kommission angegeben. — Eine Preisfrage: Was wird mit dem Preisgeld, der des Obersteiler an „freiwilliger Arbeit“ hinterläßt, weil er von einer Staatsbehörde die Wahrscheinlichkeit angelegt hat?

Ein Urteil des Kammergerichts. Das Kammergericht erachtete, wie die Volksstimme berichtet, einen Arbeiterbildungsverein für einen Verein, der auf öffentliche Angelegenheiten einzuwirken bezweckt, nachdem bei einem Wankball des fraglichen Vereins Damen rote Schärpen bzw. Fahnen getragen hatten, welche die Aufschrift „Schutz der Arbeit“ bzw. „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ trugen.

Jedes Wort der Kritik würde die Wirkung dieser Sätze abmildern.

Wegen Verleumdung der Kleinsten deutschen Reichstags, des Grafen Regenten in Lippe, wurde am Donnerstag in Detmold der Redakteur der Lippeischen Tageszeitung, zu sechs Wochen Festung verurteilt.

Zusland.

Oesterreich. Das 50-jährige Regierungsjubiläum Franz Josephs I. ist mit großem Aufwand gefeiert worden. Die Reichsherrschaft freilich stand teilnehmend beiseite. Für sie beendete diese 50 Jahre eine Zeit fortwährender Unterdrückungen und Drangsalierungen.

Ministerpräsident Graf Tisza beantwortete im Reichstag die Anfrage eines hunkongolischen Abgeordneten betr. die Aufnahme von Oesterreichern aus Deutschland dahin, daß wenn Preußen fortwähren, Oesterreich aus Schlesien ausweisen, ohne auf das Freundschäftsverhältnis zwischen beiden Staaten Rücksicht zu nehmen, Oesterreich mit 5 Millionen Menschen aus dem Lande antworten werde. — Im Dreieck scheint es in recht bedenklich zu liegen.

Frankreich. Der Kassationshof verlangt die Aufhebung des geheimen Dokuments. Die Blätter melden, Frankreich habe dem Präsidenten der Kriminalkammer des Kassationshofes

tionales Wort erklärt, das geheime Dossier könnte dem Kassationshofe nur unter der Bedingung der Gehaltung übergeben werden; insbesondere dürfte der Anwalt der Frau Dreyfus, Rivonand, von dem Inhalt der Dossiers nichts erfahren. Der Ratin behauptet, die geheimen Schriftstücke hätten für die Casaque keinerlei entscheidende Bedeutung und hätten eigentlich mit der Durchfuhr Angelegenheit gar nicht zu thun; sie erschließen aber keinen, deren Entzifferung nicht unmöglich sei. Was das Blatt weiter meldet, hat die Kriminalkammer bereits, in welcher Weise dem Kaiserliche Tribunal's Richtung getragen werden könnte.

Gänzlich vom Kassationshofe zu vernehmenden Zeugen sind von vorerst über Berufungsgewinnnis erwidert worden. General Dreyfus hat sich bis jetzt dem Begehren zu entziehen gemüht.

In der Vorlesung des Professors Baffion, der den Versuch zu gunsten Biquan's unternimmt, die beabsichtigten antihygiene Studenten zu demobilisieren. Sie werden jedoch von den Anhängern Biquan's, die bei weitem in der Mehrzahl waren, aus dem Saal gedrängt.

Nach der Vorlesung versammelten sich nahezu 2000 Studenten vor der Sorbonne, um nach dem Gehörnis des Biquan zu veranlassen.

Wanderstreik. Wenn ein Teil der französischen Wanderstreiker nicht zu vertrieben wäre, der ganze Grenzstrich mühte und würde zum Teil gelöst werden. Nicht nur, daß die fortpanische Gesellschaft, fähig und bereit, sie zu beschützen, auch die Landesverwaltung in ungläubiger Leichtfertigkeit. Die Jagdgesellschaften haben veranlaßt eine erste Situation herbeizuführen; die englischen Streikstreife hatten bereits, alle französischen Horden zu bombardieren, wenn Frankreich, aus dem England gestellte Ultimatum nicht eingegangen wäre. Zu welchen Zuständen aus ein Teil der französischen Landesverwaltung getroffen hätte, für welche Milliarden auf Millionen ausgegeben werden hätte, davon werden die Enthüllungen zeigen, welche das in London, dem rüstigen Streikstreifen am Mittelmeer, erscheinende Blatt Petit Bar bringt: „In dem Augenblick, als sich der Mittelmeersee von Frankreich zurück; in dem Augenblick, als England Frankreich aufsuchte, Frankreich zu verlassen; in dem Augenblick, als Deutschland, unser Minister hat angekündigt, unter den englischen Drohungen verhandeln, war der Hafen von Toulon ohne Beschäftigung. Nicht allein waren keine Arbeiterbesitzer vorhanden, nicht einmal der reglementmäßige Vorrat für das in Dienst gestellte Geschwader war in den Kaminen vorhanden. Das Geschwader selbst hätte nicht einmal den obligatorischen Bestand an Bord, der seine gesundheitliche Ladung ausmacht.“ Die Darstellung der Streikstreife würde im Kampf nicht für sehr Minuten gereicht haben.

Was die weiteren Entwicklungen des Petit Bar sind noch unklar für die feindseligen Herren des Generalstabes. Von der Festung Toulon sind drei Exemplare des geheimen Plans vorhanden. Die eine dieser Pläneungen ist auf der Spezialkarte von Toulon, die zweite im Marine-Ministerium, die dritte im Kriegsministerium aufbewahrt. In dem Augenblick, als die Jagdgesellschaft zu einem Versuch zu führen schickte, waren zwei dieser Pläne verschwand, nämlich die in der Marinepräfectur und im Marine-Ministerium aufbewahrten. Sie sind auch noch nicht wieder gefunden worden.

Soziales.

— Ueber den Analphabetismus im italienischen Meer veröffentlicht Generalo Gatti in der sehr lesenswerten (inschriftlichen) Revue Presente e Avvenire einen interessanten Aufsatz, dem wir einige Daten entnehmen. Nach den von Gatti angeführten Ziffern waren die Prozentzahl der Analphabeten beim Beginn und beim Ende des letzten Militärkampfs folgende:

In Jahre:	Bei den Meereskräften:	Bei den Landkräften:
1871	62 78	6 52
1876	53 40	6 66
1881	46 37	13 34
1886	44 30	21 55
1891	42 28	26 22
1898	40 15	25 89

Aus diesen Ziffern gehen zwei Thatsachen mit Deutlichkeit hervor: Der Lande nimmt der Analphabetismus ab, allerdings langsam, aber er nimmt doch ab. Während 1871 waren 100 in das Meer eingetretene Meereskräften rund 50 Meereskräften noch schreiben konnten, waren 1898 nur noch 40 Analphabeten unter 100 Meereskräften. Diese Thatsache ist die erfreuliche Seite des Resultats der Statistik. Die unerfreuliche dagegen ist, daß im Meer der Analphabetismus zu nimmt. Das heißt also: Während 1871 noch von 53 Soldaten, die als Analphabeten in's Meer eingetreten waren, 46 dort lesen und schreiben konnten und nur 7 (unter mit runden Zahlen gerechnet) das Meer ebenso unmissend verlassen, wie sie eingetreten waren, ist 1898 zwar nur 40 Meereskräften (von je 100) als Analphabeten in's Meer gekommen, aber von diesen 40 blieben nicht weniger als 26 Analphabeten. Mehr als alle Delinquenzen beweisen diese Ziffern die Kulturfeindlichkeit des modernen Militärismus.

Parteinachrichten.

Die sozialdemokratische Fraktion tritt am 6. März nach der Versammlung zu einer Sitzung zusammen.

Gewerkschaftliches.

Wegen Minderzahl gehen bei dem Gewerkschaftskongress S. Haas in München ins die Vertreter die Arbeit niedriger.

Ausland.

Schweden. Die schwedischen Eisenbahnen haben am 1. Sonntag folgende Fortschritte erzielt: Erhöhung der Verkehrsleistung von 30 bis 70 Prozent bis auf den Betrag von 3000 Franks. Verkehrsleistung nach 20-30 Meilen ohne Rücksicht auf die Qualität. Fortschritt einer Vierteljahr und Steigerung der Verkehrsleistung 1300 Franks, und Erhöhung der Leistung von 300 Franks alle drei Jahre, gegen die Vermehrung, in welchem auch Fortschritt der Angehörigen ist.

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

einer vollstündigen politischen Kommission am 20. Dezember 1898. Die Kommission hat sich am 20. Dezember 1898 in Paris versammelt, um sich mit der Frage zu beschäftigen, ob die Organisation der Eisenbahnen in Belgien und Bayern die Organisation der Eisenbahnen in Deutschland sein soll.

Lokales und Provinziales.

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Lokales und Provinziales.

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Die Eisenbahnen in Belgien und Bayern haben an die 100000000 Franks gemacht, in welchen die Erhöhung je

Schöne und praktische

Weihnachts-Geschenke.

Jackets, Capos,
Kragen, Umhänge,
Abend-Mäntel,
Rad-Mäntel,
Pelz-Mäntel,
Costumes, Blusen,
Morgen-Röcke,
Trikottailen,
Schulterkragen,
Mädchen Jacketts,
Mädchen-Mäntel,
Mädchen-Kleider,
Knaben-Anzüge,
Knaben-Blusen,
Knaben-Paletots,
Knaben-Mäntel,
Garnierte Damenhüte,
Pariser Modellhüte,
Wiener Reisehüte,
Garnierte Mädchenhüte,
Knaben-Hüte,
Knaben-Mützen,
Chenille-Châles,
Damen-Plaids,
Tailien-Tücher,
Wollene Cachenez,
Seidene Cachenez.

Gingham
Blaudruck
Thür. Warp
Damentuche
Cheviot
Fantasiestoffe
Vorleger
Teppiche
Portiären
Tischdecken
Reisedecken
Steppdecken

Waschkleiderstoff in vielseitiger Musterauswahl, 80 cm breit, das Meter 75 Pfg., 60 Pfg., 50 Pfg., 45 Pfg., 38 Pfg. und beliebter Waschkleiderstoff, nur bewährte waschechte Qualitäten in vielen neuen Dessins, 70 bis 80 cm breit, das Meter 60 Pfg., 50 Pfg., 45 Pfg., 38 Pfg. und besonders kräftiger Hauskleiderstoff in Streifen, Karos u. Noppen das Meter 55 Pfg., 45 Pfg., 40 Pfg., 35 Pfg., 28 Pfg., 25 Pfg., 22 Pfg. und vorzügliche, schwerfallende Qualität in allen Farbentönen, 80 bis 130 cm breit, das Meter von 5 Mark an bis

reine Wolle, nur bewährte solide Qualitäten in gross. Farben-Sortiment, doppeltbreit, d. Meter von 3 Mk. 50 Pfg. an bis für Haus, Promenade und Gesellschaft in vielen neuen Melangen, Karos, Streifen, Noppen etc. bis zur hochgelegentesten Art. U. a. empfehle einen Posten reinwollene Crêpes-Façons in allen neuen Farbentönen, Meter in imit. Smyrna, Mesched, Velour, Axminster, Plüsch etc. das Stück M. 9.50, 8.—, 6.50, 5.50, 4.50, 3.50, 2.25, 2, 1.50, 1.20, 0.85, 0.60. Plüsch-Vorleger mit Thierstücken das Stück in hervorr. grosser Auswahl. Effektvolle Stil- u. Fantasie-muster in Smyrna, Turkestan, Konak, Velour, Axminster, letzterer 130x175 cm.

Wirkungsvolle, schwerfallende Qualitäten in prachtvollen Stil- und Fantasie-Mustern, in allen Hauptfarben vorrätig. Das Paar von 50 M. an bis

in unübertroffener Auswahl von der einfachsten bis zur hochgelegentesten Ausführung. U. a. empfehle Fantasie-Tischdecken von 15 M. an bis

in einfarbig Plüsch, Astrachan und in prächtigen Fell-Nachahmungen. Schwere gediegene Qualitäten in tadelloser Ausführung von 36 M. an bis

und Daunendecken in Seide, Wolle und Baumwolle mit bester Füllung. Unter anderem empfehle Steppdecken mit wollenem Bezug und Normalfutter

29 Pfg.
34 „
19 „
35 „
45 „
70 „
45 „
M. 4.50
„ 3.25
„ 1.50
„ 4.50
„ 3.25

Damen-Wäsche,
Herren-Wäsche,
Kinder-Wäsche,
Normal-Wäsche,
Fertige Bettwäsche,
Taschentücher,
Tischtücher, Servietten,
Tafel-Gedecke,
Thee- und Kaffee-Gedecke,
Prunk-Gedecke,
Hohlsaum-Gedecke,
Jacquard-Handtücher,
Drell-Handtücher,
Damast-Handtücher,
Prunk-Handtücher,
Bett-Bezugstoffe,
Negligé-Stoffe,
Ungekl. Hausleinen,
Bettuchleinen,
Bielefelder Leinen,
Vorhang-Stoffe,
Gardinen, Stores,
Portiärenstoffe,
Abgepasste Portiären,
Möbel-Stoffe,
Zier- und Schutzdecken,
Divan-Decken,

ff. Japan-,
Luxus- u. Leder-
Waren.

Bedeutende
Preis-Ermässigung
in Konfektion und Damenputz.

Gekleidete
Puppen

in entzückend. Ausführung
und zu billigsten
Preisen.

Seiden-Stoffe,
Besatz-Stoffe,
Ball-Stoffe,
Ball-Umhänge,
Ball-Châles,
Blumengarnituren,
Coiffuren, Jabots,
Colliers, Rüschen,
Schleier, Spitzen,
Spitzen-Châles,
Spitzen-Kragen,
Handschuhe,
Fächer, Schirme,
Krawatten, Schlipse,
Kragenschoner,
Schlips-Nadeln,
Manschettknöpfe,
Hosenträger,
Oberhemden,
Kragen, Manschetten.

Kapotten
Kopfschawls
Schürzen
Unterröcke
Handschuhe
Schirme
Krawatten
Jagdwesten
Pelzwaren

für Damen und Kinder, nur kleidsame, entzückende Façons, in hundertfacher Auswahl, Mk. 7.50, 6.50, 5.75, 4.75, 4.—, 3.50, 2.75, 2.25, 1.75, 1.50, 1.25, 1.—, 0.75 bis

aus Wolle und Seide, vorzügliche Qualitäten in den prächtigsten Farbenstellungen von der hochgelegentesten Art bis

Unübertroffene Auswahl in: Seid. Schürzen, woll. Schürzen, Schulschürzen, Hausschürzen, röm. u. schwed. Schürzen etc. U. a. empfehle einen grossen Posten Tändelschürzen das Stück

Flanell-Röcke, Plüsch-Röcke, gestrickte Röcke, weiss gestrickte Röcke u. wollene u. seidene Unterröcke in hundertfacher Musterauswahl. U. a. empfehle eleg. halbwoollene Tuch-Röcke mit farbiger Garnitur das Stück

für Herren, Damen u. Kinder in Glacé, Dänisch Wildleder, Krimmer u. Trikot zu sehr niedrigen Preisen, Wintertrikot-Damen-Handschuhe, das Paar

Regenschirme für Herren, Damen- und Kinder in besonders reichhaltiger Auswahl. Unter anderem empfehle Damenschirme, imitiert Gloria bis

und Schlipse in grosser Mannigfaltigkeit und in allen Preis-lagen. Besonders empfehle Selbstbinder in Halbseide und Ganz-Seide von Mk. 3.75 bis

für Herren und Knaben. Sehr kräftige Qualitäten in hell- u. dunkelbraun, mode u. grün, ein- u. zweireihig, M. 12.50 bis

Pelz-Muffen, Pelz-Darets, Pelz-Kragen aus Canin, Hase, Seal, Bisam, Nutria, Mufflon, Otter, Thibet etc. U. a. empfehle elegante Damen-Muffen in den neuesten Formen von M. 30 bis

50 Pfg.
75 „
25 „
M. 1.75
25 Pfg.
M. 1.50
50 Pfg.
M. 1.25
90 Pfg.

Toppluch-Stoffe,
Laifer-Stoffe,
Gobelins, Linoleum,
Fell-Vorleger,
Divan-Kissen,
Schlummerkissen,
Plaid-Taschen,
Journal-Halter,
Bürsten-Taschen,
Journal-Halter
Handarbeits-Körbchen
und -Ständer,
Löffelkörbchen,
Klammerschürzen,
Picknick-Dosen,
Kragen-Kasten,
Manschett-Kasten,
Krawatten-Kasten,
Handschuh-Kasten,
Tabletdecken, Tischläufer,
Parade-Handtücher.

Der Bezug von Waren aus dem Geschäftshaus J. Lewin empfiehlt sich um so mehr, als die weitgehendste Bürgschaft für gutes Tragen auch bei den billigsten Stoffen und Gegenständen geleistet wird. Jeder Artikel ist mit festem und niedrigstem Preise deutlich versehen und ist daher eine Uebervorteilung vollständig ausgeschlossen.

Geschäftshaus

J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Verkauf zu festen, anerkannt billigsten Preisen.

Haupt-Katalog
Proben
gratis u. franko.
Aufträge
von 20 Mark an
portofrei.

Bei
Proben-
Bestellung
Angabe der
Art und des Preises
erbeten.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Greif Druck der Halle am Geschäfts-Buchdruckerei (G. B. u. F. S.) Halle a. S.

Merseburg. **Abt.** **Abt.**
grosse Volks-Versammlung.

Zugedrohung: 1. Der Ausschuss. Referent: G. O. Mittag, und Rechnung des Herrmann-Schmied.
 Die Partiers, Friseur und Perückenmacher-Zunftung hat in der letzten Quartals-Versammlung beschlossen, daß die Geschäfte auch die vier Sonntage vor Weihnachten geschlossen sind.

Grossklaus, Driebe, Bräutigam, Sollerer, 1. Chemiker, Schiffschüler.

Gesangverein „Süd-West“.

Zu unserem am Sonntag den 4. Dezember 1897 im „Glanzhäuschen Schützenhaus“ stattfindenden

Kränzchen

ladet Freunde und Gönner hierdurch ein Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Athleten-Klub „Atlas“, Giebichenstein.

Sonntag den 4. Dezember abends 7 Uhr auf der Reiltsburg **I. Winter-Vergnügen**

verbunden mit Preisheben und Ringkampf der 1. und 2. Klasse, wobei 8 wertvolle Medaillen zur Verteilung gelangen.

Weinberg.

Sonntag den 4. Dezember von nachmittags ¼ 4 Uhr ab **Tanzstunden-Kränzchen.**

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend erlaube mir hiermit die ergebenste Mitteilung zu machen, daß ich am heutigen Tage **Rannischestr. 3**

Schuhwaren-Geschäft

eröffnet habe. Ich führe nur gute reelle Waren um bitte um gütigen Zuspruch. **Stiefelant. sämtlicher Konsum-Vereine für Halle und Umgegend.**

Weihnachts-Ausverkauf.

Winter-Ueberzieher, Kragen-Mäntel, Toppen u. s. w.

solche ein großer Posten vorräthig ausgesetzte Ueberzieher, nur auf passende hochfeine Sachen, empfiehlt **Otto Knoll, 36 Leipzigerstr. 36,** oberhalb des Turmes im Pechor-Bräu.

Gleichzeitig bringe mein großes **Stofflager** deutscher u. englischer Fabrikate zur Anfertigung nach Maß unter Garantie für besten Sitz und Tragbarkeit in empfehlende Erinnerung.

Klooss & Bothfeld

Große Ulrichstraße 57, 1. Etage.

Große Spielwaren-Ausstellung.



Für Knaben: Billard, Kanuläden, Bekanungen und Soldaten aller Gattungen, Pferde, Spiel- u. Schachfiguren, Stein- und Holzbankeisen, Geime, Säbel, Trompeten.
Ihre mechanische Spielwaren, alles von 50 Pf. an bis zu den feinsten Sachen.
Laterna magica, Eisenbahnen u. Gesellschaftsspiele, nur neu erschienene Sachen von 50 Pf. an bis 6 M.
Puppen-Ausstellung, fein gefelbete, sowie ungeliebete Puppen in jedem Kreise. Köpfe, Mägel, Schuhe, Girlande, Wappentafeln, Möbel und sonstige Ausstattungen für u. Kinder u. Puppenwagen.

Billigste Bezugsquelle von Spielwaren.

Für Vereine und Gesellschaften **Extra-Engros-Duzend-Preise.**

Konsumverein f. Giebichenstein u. Umgegend.

(E. G. m. b. H.) Bilanz für das 5. Geschäftsjahr (1. Okt. 1897 bis 30. September 1898).

Aktiva.		Passiva.	
An-Cassa-Bestand	6585	22	Per Anteile der Mitglieder
„ Baaren-Bestand	105448	98	„ Reservefonds
„ Inventar	10943.61	—	„ Dispositionsfonds
„ Abschreibung	1.094.81	9849	„ Caution
„ Einballagen	1.208	55	„ Umlaufende Wertmarken
„ Forderungen u. s. w.	4.870.53	—	„ Creditoren
„ Abschreibung	1.092.53	3278	„ Reingewinn
„ Hypotheken	5500	—	
„ Sparcasse des Saaltriefes	46342	71	
„ Ausstehende Kohlengebelde	14857	74	
„ 2 Debitoren	299	80	
	193365	—	193365

Gewinn- und Verlust-Konto.		GuV.	
An-Gewinnungs-Unkosten	40996	19	Per Baaren-Gewinn
„ Inventar-Abschreibung	1.094	61	„ Wertmarken-Gewinn
„ Spamm-Abschreibung	1.092	53	„ Gewinn an Kohlen
„ Spamm-Unterhaltungskosten	2.654	90	„ Zinsen-Gewinn
„ Einballagen	1.283	58	
„ Reingewinn	143521	98	
	190643	14	190643

Mitgliederstand.
 Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs 1897/98 2236 Mitglieder
 Neu eingetreten im Laufe des Geschäftsjahrs 1078
 3314 Mitglieder
 Ausgeschlossen durch Kündigung 101
 „ „ Uebertragung 8
 „ „ Tod 10
 119
 Bestand am Schluß des Geschäftsjahrs 3195 Mitglieder

Die **Geschäfts-Euthaben** der Mitglieder betragen am 1. Oktober 1897 25508.06 Mark
 Hierzu **Einzahlungen** im Laufe des Geschäftsjahrs 16195.54
 zusammen 41703.60 Mark

Vorausgab wurden an die im Vorjahre ausgeschiedenen Mitglieder 2280.92
 bleibt Bestand am 30. September 1898 39417.68 Mark
 Die **Hafthomme** betrug am 1. Oktober 1897 67080 Mark
 Verneigte sich um 32340
 99420 Mark
 Verringerte sich durch 119 ausgeschiedene Mitglieder um 3570
 betrug am 30. September 1898 95850 Mark

Vorstehende Bilanz haben wir geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.
 Der **Vollsthrat.**
 S. Seiser. Joh. Zimmerstedt. Wlth. Ostberg. Wlth. Sepp. Fr. Gummer. J. Hoffert.

Die Auszahlung

der auf Grund vorstehender Bilanz von der Generalversammlung vom 25. November beschlossenen Dividende von 13 1/2 Proz. findet nur gegen Rückgabe des **Vororterteils** in unserem Comptoir **Eichendorfsche 25** statt und zwar in folgender Weise:

Montag den 6. Dezember nachm. 1-2 Uhr die Buch-Nummer 1 bis 100, von 2-3 Uhr 101 bis 200, von 3-4 Uhr 201 bis 300, von 4-5 Uhr 301 bis 400, von 5-6 Uhr 401 bis 500, von 6-7 Uhr 501 bis 600.
Dienstag den 6. Dezember nachm. 1-2 Uhr die Buch-Nummer 601 bis 700, von 2-3 Uhr 701 bis 800, von 3-4 Uhr 801 bis 900, von 4-5 Uhr 901 bis 1000, von 5-6 Uhr 1001 bis 1100, von 6-7 Uhr 1101 bis 1200.
Mittwoch den 7. Dezember nachm. 1-2 Uhr die Buch-Nummer 1201 bis 1300, von 2-3 Uhr 1301 bis 1400, von 3-4 Uhr 1401 bis 1500, von 4-5 Uhr 1501 bis 1600, von 5-6 Uhr 1601 bis 1700, von 6-7 Uhr 1701 bis 1800.
Donnerstag den 8. Dezember nachm. 1-2 Uhr die Buch-Nummer 1801 bis 1900, von 2-3 Uhr 1901 bis 2000, von 3-4 Uhr 2001 bis 2100, von 4-5 Uhr 2101 bis 2200, von 5-6 Uhr 2201 bis 2300, von 6-7 Uhr 2301 bis 2400.
Freitag den 9. Dezember nachm. 1-2 Uhr die Buch-Nummer 2401 bis 2500, von 2-3 Uhr 2501 bis 2600, von 3-4 Uhr 2601 bis 2700, von 4-5 Uhr 2701 bis 2800, von 5-6 Uhr 2801 bis 2900, von 6-7 Uhr 2901 bis 3000.
Sonntag den 10. Dezember nachm. 1-2 Uhr die Buch-Nummer 3001 bis 3100, von 2-3 Uhr 3101 bis 3200, von 3-4 Uhr 3201 bis 3300, von 4-5 Uhr 3301 bis 3400, von 5-6 Uhr 3401 bis 3500.

Der **Vorstand.** Herr. Meuthen. Hof. Schulz. Hof. Kaiser. Fr. Walter.

Zu Fest-Geschenken

Bilder-Bücher, Märchen-Bücher, Schiefertafeln, Schieferkasten, Schul-Tornister und Schultaschen, alle Sorten Schreibe- u. Schulbücher nach Vorschrift, Schul-Atlanten, Richters Anker-Steinbaukasten in allen Größen.

Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Volksbuchhandlung, Bülbergasse 1.

Marie Lieske, 63 Bismarckstraße 63, empfiehlt **Wolle, Garzschnecken, Feidenfäden, Wäsche, Brauwasser, Porzellan, Gläser u. Holzwaren.** **Zeitz,** Empfehle den gebildeten Menschen mehr gut sortierten Lager in **Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupf-Tabak.** **Franz Hallmann, Zeitz,** Bismarckstr. 8.

Kotlands-Strabe.)

Wenn ich, Großhadt, Holz des Glads,
Das man Dir bricht,
Das Dir weinlich hinterd's
Schiffen Koggen gedreht:
Hat man hoch im Thal des Bruns
Geldigen Dir verdreht.
Was man an des Curaturs
Wunderjamer Bildung spürt.

Großhadt, Deine haut volles,
Siedt befort um Dein Bekagen,
Laß sie dir den Rest Supur
Mit der Qual des Kotlands plagen.
Denn nicht leicht wohl, wie uns drucht,
Ist's, wenn man auf andrer Kotten,
Von der Großhadt vorwärts,
Wein und Braten liegt zu lothen.

Doch was mag für Bolles Wohl
Nicht in nach Kottens fruch riskieren?
Siedt genos um Supur,
Um dort gratis zu souleren;
Woh durch Kottens Reben Kott
Vor der Großhadt sich blamieren
Und sich höher hab Symot
Reichend auf die Baden schamieren

Geld, so seltsame leugnung voll,
Großhadt, wie bi Dir, gibt's wenig;
Dram gebührt der Dankes Boll
Andem, der da unterd'ndig
Sich der Oern Band und Biel
Mit Gschid d'rich anzuweisen,
Sei ich daru im Bruch Wilt
D'rsich lart fütten laffen.

Wenn man so sich überd'ndig
Ganz gemüthlich Kottend besuchet
Und dabei dem Kottens
Mit vöner Fällung schmüchelt,
Dann ist's Kottens und Schlotheit,
Galt's Bemühen hoch zu thien
Und ihm freudig jehreit
Wehr Gschalt noch zu gewöhren.

Dies hat in die Großhadt los
Und sie weiß des Kottens Fäden
Dumst. Durt und Kappes Kott —
Von den Oern weg zu ider.
Dafür ist, so legt wie lit.
Wo der Kottend wird besungen
Von Kottens Kottens
Kottenshohch ihr Lob gesungen!

*) Was unserm Strafrecht geht uns folgende Ehre auf das
Präsidentens „Reffens“, zu welchem am Donnerstag im
Sitzungsloale der Abgeordneten den „oberen Behn Duden“
der Salzhalt Halle breitet werden ist.

Bismarck über Anarchismus und Polizei.

Es herrscht jetzt eine wahre Hochflut an Bismarck-Erinnerungen. Über seine Tugenden, dem der Nationalglobe einmal die Ehre eines Aufsatzes erwiesen hat, veröffentlicht ist seine Erinnerung an ihn. Darin laufen aber auch ein paar neugierige Mitteilungen, die das Seelenleben die größten aller männlichen Janters mit erstaunlicher Deutlichkeit schildern. Da sind in erster Linie die lange nicht genug gewürdigten Aufzeichnungen Bismarcks zu erwähnen, die von der gut gestimmten Presse freilich aufs ärgste vertuscht worden, weil sie die patriotische Fabel von dem innigen Verhältnis zwischen Fürsten und Kämpfer von Grund aus zerstören. Jetzt veröffentlicht eine Kölner Wochenchrift Gespräche zwischen Bismarck und Bucher, die gleichfalls manches Charakteristische enthalten. Die Äußerungen, die Bismarck darin über den Anarchismus in den Mund gelegt werden, sind jedenfalls charakteristisch. Dafür spricht die sündige Unwissenheit, die der große Staatsmann darin über das Wesen des Anarchismus an den Tag legt. Ihn sind die Anarchisten „Roussaus Böglinge“, die Verächter aller Kultur.“ Er will sie auf eine wilde Insel aussetzen aller Hilfsmittel, denn „sie verwirren ja die Kultur.“ Wenn sie sich lange genug dort von Eiern und von etwas rohem Fleisch als Nahrung genährt hätten, so würden sie Gehirne bekommen nach einem guten Beifall mit Bratlarzifeln und ihren saligen Ansidten entlassen. Ananionisch würde

dann ein Dampfschiff einlaufen und die Befreiten wieder nach Europa zurückbringen. Nur die eigentlichen Fanatiker würden übrig bleiben, aber da ihnen das Recht des Stärkeren das einzige geltende Gesetz wäre, so würden sie sich gegenseitig aufessen und zwar in wöthlichen Sinne aufessen. Somit wäre dann die anarchische Frage gelöst. — Aus den weiteren Gesprächen verbienen folgende Stellen hervorgehoben zu werden:

„Der Anarchismus ist bisweilen slavisch und bisweilen romanisch, eigentlich durch Naturin dem romanischen Rabelismus angeschlossen, aber er ist nie germanisch. Sehen Sie die großen germanischen Nationen an, Bücher, die Deutschen, die Oestreicher, die Engländer, die Nordamerikaner — bei keiner von ihnen hat der Anarchismus günstigen Boden gefunden. In Oestreich noch am ersten . . . na, das hängt mit anderen Umständen zusammen, die Oestreicher deutschen Stammes und unvernünftigen Blutes sind so wenig Anarchisten wie Sie und ich . . . Es ist auch nicht das moararchische Gefühl allein, das dem Anarchismus widersteht. Das könnte höchstens für uns gelten, aber nicht für England, wo das Königtum nur noch Dekorationsstück ist, und noch weniger für das demokratische Nordamerika. Aber Sie haben gesehen, wie selbst dort Wort mit seinem bluttriefenden Gehalaber aufgenommen wurde — ausgelacht hat man ihn, und am Fing der Räderlichkeit, dem schlimmsten für einen Politiker, ist er zu Grunde gegangen.“

Der Bombrolo ist sonst nicht mein Mann. Wenn er jeden Verbrecher als geisteskrank hinstellen will, so geht das auf'schieben zu weit. Was sollte aus daraus werden, wenn unsere Staatsanwälte gar keine Arbeit mehr hätten? Dann fingen sie am Ende mit uns Krach an. Es kann ja ohnedem keiner von seinem Welt bis an das Fenster gehen, ohne mindestens dreimal gegen das Strafgesetzbuch zu verstoßen, wenn gegen keinen anderen, so doch gegen den großen Uugparagrafen! . . . Was meinen Sie wohl, Bücher, wie viele Handlungen unserer Minister und Abgeordneten und sogar — na, ich will weiter nicht gesagt haben — ich als großer Unfug charakterisieren lassen? Das darauf noch kein Staatsanwalt gekommen ist! — Der Fürst lachte herzlich. — Aber in einem Punkte gebe ich dem Bombrolo recht, nämlich darin, daß die Anarchisten für Geisteskranken erklärt. Sie sind es auch, sind gemeingefährlich geisteskrank. Die unbefriedigt bleibende krankhafte Eitelkeit führt zu heroischen Thaten. Eigentlich noch über diese hinaus, denn der Mordanschlag ist schlimmer als eine Tempelbrandstiftung. Ist es nun eine Entschuldigung für sie, daß sie geisteskrank sind? Das ist unsere Handlungsweise gegen sie bestimmen? Der Fürst schweig stinnend einige Augenblicke, dann fuhr er lebhaft fort: „Bis zu einem gewissen Grade doch! Wenn ein Wahnsinniger mich attackiert, so erwidere ich nicht Gleiches mit Gleichem, es sei denn, daß ich mir nicht anders helfen kann, sondern ich suche nur, ihn unschädlich zu machen. Die Anarchisten muß man auch unschädlich machen, das ist nur ein Akt der Nothwehr.“

Diese Nothwehr zu üben, meinte Bismarck, sei die politische Polizei berufen. Aber dieselbe reiche nicht aus. Wir wissen, wozu Bismarck die politische Polizei benutzte; die Bekämpfung des Anarchismus war ihm Vorwand, jede Opposition, besonders die Sozialdemokratie zu unterdrücken. In seiner Kritik der Polizei kam Bismarck zu dem Ausdruck: „Leute, die gleichzeitig geistig herozorrägen und moralisch intact (unverdorben) sind, gehen nicht zur Polizei.“

Weiterhin bemerkte Bismarck, daß zur Anarchisten-Bekämpfung eine Vereinbarung aller Kultur-nationen notwendig sei. Er habe eine solche schon Ende der siebziger Jahre (als es in Deutschland noch gar keinen Anarchismus gab, bevor er hier mit politischer Hilfe geächtet wurde) angestrebt, aber wenig Gegenliebe gefunden.

Schließlich kommt Bismarck auf die „Kohlköpfe im Reichstage“ zu sprechen, wie einem Anarchistengeheiß Schwierigkeiten bereiten würden. „Wir haben“ —

sagte er — „es ja bei den Maßregeln gegen die Sozialdemokratie gesehen, obwohl diese grade in den aller günstigsten Zeitpunkt fielen. Ist wirklich einmal ein solcher Gelegenheitsfall alle allu unglückliche gemeinliche Rädlichen auf allerlei Leute, mit denen doch nicht zu patieren ist, unangeberetit worden, so wird nachher so viel daran herumamputiert, bis schließlich ein Ding herauskommt, das nicht Fleisch und nicht Fleisch, nicht sauer und nicht süß ist. Solche Schwierigkeiten hat man schon in einem einzigen Parlament, wenn aber gar die Parlamente der gesamten Kulturwelt über eine solche Sache debattieren sollten, dann kommt ganz gewiß ein Monstrum heraus, das eben nur gut dazu ist, für die Nachwelt konferviert zu werden — es wäre freilich schade um den Spiritus!“

Wenn die hier mitgetheilten Äußerungen wahr sind, so wird auch der überjämmerliche Vercher des Herod gegeben müssen, daß hier bei der Ausglüchung „anarchistischen“ Thaten wider seine innere Ueberzeugung gehandelt hat. Das paßt vollkommen zu dem Bilde Bismarcks. Freilich traurig muß es für die Patrioten sein, so den Nimbus ihres großen Mannes nach und nach verschwinden zu sehen.

Soziales.

— Gerüchte von einer Fusion zwischen Rodeller, Rothschild und den Dufflers laufen wieder durch die Presse. Es soll eine Verknüpfung zwischen dem Petroleummagnaten existieren, und sie sollen die Petroleum konsumierende Welt unter sich theilen wollen. Wunderbar wäre es weiter nicht, wenn diese Union zu Stande gekommen wäre, und wir würden in dieser Konzentration nicht so belohnde großes Uebel erblicken, wenn auch die Spezialinteressen einzelner Städte, wie etwa Mannheims und der Gruppe der Petroleum-zwischenhändler dadurch beeinträchtigt würden. Das Gesetz, daß das Publikum nun die Preise wiederhandels sich mühe distinkte lassen, entsteht bei realen Finanzmännern. Solchen Kaufmännern steht die gewaltige Konkurrenz gegenüber, die gerade zwischen der verschobenen Bilanzungsperiode besteht. Die Petroleummonopolisten verfügen über ein großes und sicheres Geschäft, in dem gewaltige Kapitalien festgelegt sind. Wir nehmen zwar gerne an, daß diese Herren ohne Gemeinheitskrampf einige Millionen als Ertragsposten schlucken und den Konsumanten das Fell über die Ohren ziehen möchten, aber wir halten sie auch wiederum für zu geschäftsmäßig, als daß sie ein noch vorübergehendes Genuß nicht sich ein großes und dauerndes Geschäft verwerfen.

— Von den Arbeiterwohnungen. Vom Gemeinderate der Stadt Rülshausen i. G. wurde der von unsern Parteigenossen Bueb und Gickel gestellte Antrag, zum Zwecke der Erbauung von Arbeiterwohnungen eine Anleihe von 200 000 M. aufzunehmen, mit großer Mehrheit angenommen und gleichzeitig eine Kommission niedergesetzt, die die Frage untersuchen soll, ob die Bauen von der Stadt oder von Privaten zu übernehmen seien.

— Den Frauenheladenfisch wollen die Kaufleute der Stadt Rülshausen i. S. vom 1. Januar 1899 ab zur Durchführung bringen. Eine auf Anregung des Kaufmännischen Vereins, dem haupt sächlich Kaufleute aus der Kolonialwarenbranche angehören, eiberzogene Versammlung faßte den Beschluß, vom 1. Januar ab die Kolonialwaren-geschäfte um 9 Uhr zu schließen. Auch in den anderen Handelszweigen soll die Durchführung der Maßnahme erstrebt werden. An den Sonntagen bleibt es den Geschäftsinhabern überlassen, ihre Läden über 9 Uhr hinaus offen zu halten.

Gegen den Latschbentel.

Eine ärztliche Mahnung für Mütter.
Einer der widerwärtigsten, unangenehmsten und verbreitetsten Wirtschens, auch Kindern oder Jungs gefährlich benämmt. Kennt man die Mütter, weshalb sie den Kindern dieses unangenehme Ding in den Mund stecken, trotzdem sie wissen, wie wichtig die Einbindung des Kindes gerade bei kleinen Kindern und besonders bei Säuglingen ist, so erklärt man die hierotypische Antwort: „Zur Beruhigung damit es nicht schreit.“ Warum schreit aber ein Kind? Sehr häufig, weil es tragt

Vollständiger Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Anderer Unternehmungen halber habe ich mich entschlossen, mein Geschäft aufzulösen und verkaufe von
Sonabend, den 3. Dezember an meine sämtlichen Vorräte in

Wollwaren, Normal-Unterkleidung, Strümpfen, Sport-Artikel
zu enorm billigen Preisen.

Edward Seelig, Halle a. S., Leipzigerstr. 5.

Verkauf nur gegen Kasse. — Umtausch nicht zulässig.

Warenhaus Rich. Perlinsky & Co.,

— 27 Große Ulrichstraße 27. —

Unser diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

bietet besonders vorteilhafte Gelegenheitskäufe.

Nützliche Weihnachts-Geschenke von 45 bis 120 Pfennig.

Drell-Tischtücher in schönen Mustern Stk. 45 Pfg.	Große Damenschürzen mit Jag u. Wäfel Stk. 74 Pfg.	Damen-Beinkleid aus rosa Velour mit Bouquet Stk. 79 Pfg.	Unter-Beinkleider für Herren Stk. 82 Pfg.	Damen-Unterröcke aus gest. Velour langquellert Stk. 110 Pfg.	Kaffeedecken reizende Muster Stk. 125 Pfg.
--	--	--	--	--	---

Nützliche Weihnachts-Geschenke von 120 bis 190 Pfg.

Damenhemden mit 7/8 Kollschuß Stk. 125 Pfg.	Goldfarbene Kleiderstoffe doppelt 6 Meter vollständige Robe 140 Pfg.	Juch-Unterröcke mit Garnierung reizende Muster Stk. 160 Pfg.	Jagd-Westen gute Qualität Stk. 168 Pfg.	Regenschirme mit eleganten Stielen Stk. 175 Pfg.	Damen-Blusen neue Facons Stk. 190 Pfg.
--	--	--	--	---	---

Nützliche Weihnachts-Geschenke von 200 bis 300 Pfg.

Herren-Oberhemden mit hoch liegendem Collar Stk. 215 Pfg.	Weiße Gardinen gute Qualitäten Reuzer 240 Pfg.	Juch-Kleider in 6 beschriebenen Farben 6 Mtr. vollständige Robe 240 Pfg.	Weiße Bettbezüge mit 2 Kissen 275 Pfg.	Reinwollene Crêpstoffe in allen Ballfarben 6 Mtr. vollständige Robe 295 Pfg.	Reinwoll. Kleiderstoffe Cheviot, in dunklen Farben doppelt 6 Mtr. vollständige Robe 300 Pfg.
--	--	--	---	--	---

Nützliche Weihnachts-Geschenke von 325 bis 450 Pfg.

Seidene Unterröcke in reifen Farben Stk. 325 Pfg.	Kleiderstoffe Kostengünstig Robe v. 6 Mtr. im Schnitt 360 Pfg.	Weiße Damast-Handtücher — elegante Dessins — Doppelt 390 Pfg.	Moiré-Unterröcke gefärbt, reizende Farben Stk. 425 Pfg.	Axminster-Teppiche Sofargröße Stk. 440 Pfg.	Damast-Bezüge mit 2 Kissen 450 Pfg.
Damenputz unerreichbar billig.	Muffen u. Baretts unerreichbar billig.	Korsetts, Schürzen unerreichbar billig.	Kaffeegedecke Tischdecken unerreichbar billig.	Taschentücher unerreichbar billig.	Handschuhe in Wolle und Gaze unerreichbar billig.

Große Auswahl in: Glas, Porzellan, Tafelaufsätzen, Lampen, Puppen, Spielwaren.

Trotz der fabelhaft billigen Preise erhalten sämtliche Konsumvereine
Fleischmarken resp. Auszahlung in bar.

Gr. Ulrichstr.
3.

Moritz Cahn

Gr. Ulrichstr.
3.

empfiehlt in grösster Auswahl:

◆ Winter-Paletots ◆

für alle Herrengrößen vorrätig,
ein- und zweireihig, mit und ohne Naht, in Eskimo, Velour,
Floconné, Montagnac, cover coat auf kariertem Wollfutter und
auf Seide,
von 10, 12, 15, 18—45 Mark.

⊗ Kohenzollern-Mäntel

mit grossem abknöpfbarem Kragen, aus echtfarbigem blauen, schwarzen,
moderfarbenen und grauen Duffel mit Lamafutter von 21 bis 45 Mark,
aus Loden von 16 Mark an,
aus schwarzem, braunem oder blauem Cheviot mit Sammetkragen
von 20 Mark an.

⊗ Joppen ⊗

mit weitem Uberschlag, Mufftaschen, in grün, braun, marengo und grau, warm gefüttert, von 5.50 Mark an, in Knabengröße von 2.50 Mark an,
in Burschengröße von 3 Mark an.

Feste, anerkannt niedrigste Preise.

Verlag und für die Druckerei verantwortlich: Druck der Verlags- und Druckerei-Gesellschaft in Leipzig, Druckerei No. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Volksstrüger.

Unser reichstädtlich-Parlament war vor kurzem in der Lage, an einem flagranten Falle nachzuweisen, welche Klüfte zwischen Wahlversprechungen und der Erfüllung in der Praxis besteht. Der Sohn des Reichsanwalters, Prinz Alexander von Hohenlohe, ist Bezirkspräsident von Ober-Loth. Bei den letzten Reichstagswahlen hatte er in Versammlungen wiederholt erklärt, daß er ein Gegner des reichstädtlichen Wahlgesetzes sei. Jetzt, wo er gewählt ist, hat er in seiner Eigenschaft als Bezirkspräsident die Bildung eines Arbeiter-Wahlvereins für Colmar und Umgegend auf Grund des vor ihm bekämpften reichstädtlichen Wahlgesetzes verboten. An diese Mitteilung war die Ankündigung geknüpft, daß unsere Genossen den Fall im Reichstag zur Sprache bringen würden. Die Kreuzzeitung hat nun ihre geheime Freude an dieser Ankündigung, sie ist dem Prinzen Alexander nicht besonders grün, weil er bei verschiedenen Gelegenheiten in der vorigen Session gegen die konterovative Fiktion gestimmt hat. Das konterovative Drogen hofft sich abzuwehren, daß ihm im Reichstag von den Sozialdemokraten eine bittere Stunde bereitet werde. Das wird geschehen, und die Kreuzzeitung giebt schon jetzt dem Prinzen den schließlichen Rat, seine angeblichen Äußerungen über seine Gegnerlichkeit zum Diktaturparagrafen in das Land der Fabel zu verweilen. Si fecisti nega (Wenn du etwas getan hast, so streite es rumbweg ab). Das würde nun in diesem Falle jedoch seine besondere Schwirrigkeit haben, denn die Äußerungen sollen mehrfach gefallen sein und von verschiedenen Seiten bezogen werden.

Das Organ der schließlichen Grundvorles, die Berliner Kreuzzeitung, bezitt denn auch anders darüber als die Kreuzzeitung. Sie ist vollkommen davon überzeugt, daß Prinz von Hohenlohe bei den Wahlen Äußerungen in diesem Sinne getan hat; aber sie betrachtet eine derartige Handlungsweise gerade als ein Zeichen kluger Politik, indem sie meint: „Die Wahl eines Beamten in dieser Weise würde ohne eine solche Erklärung gegen die Wahlgesetzgebung absolut unmöglich sein, und ein praktischer Politiker habe sich daher zu fragen, welches von beiden Uebeln das kleinere ist, die Erklärung eines höheren Beamten, der dadurch seine Wahl sichert, daß er ein Gegner des Diktaturparagrafen sei oder der Uebergang des Wahlgesetzes in profitorische oder literale Hände. Die einfachste Kenntnis des politischen Sinnleins weist darauf hin, daß

es günstig unbenbar ist, ob zwei oder drei Beamte sich im Reichstag gegen den Diktaturparagrafen aufsprechen oder nicht. Die Bezeichnung, einschließend des Prinzen Alexander von Hohenlohe, wissen ganz genau, daß an eine Aufhebung des Diktaturparagrafen in absehbarer Zeit nicht zu denken ist, weil es keinen Reichstagsler gibt oder geben wird, der die Verantwortlichkeit für einen der schwersten politischen Fehler, der von weitgehend Folgen sein könnte, übernehmen würde. Dieser Umstand kann indes die Beamten an einer Aufhebung ihrer persönlichen Meinung nicht hindern, zumal wenn dies sonst politisch nützlich ist. . . . Gätte der zum Abgeordneten gewählte Beamte diese Freiheit nicht, so wäre seine Wahl eine noch größere Komödie als es die Wahlen im allgemeinen überhaupt zu sein pflegen.“

Die neuesten Nachrichten loben dem Prinzen Alexander wegen seines Verhaltens gegen den Colmarer Arbeiter-Wahlverein, wozu er bewiesen habe, daß er seine amtlichen Pflichten von seiner persönlichen Aufassung sehr wohl zu trennen wisse, und fügen hinzu, daß der Diktaturparagraf erfinden werden müßte, wenn er nicht glücklicherweise vorhanden wäre, denn er sei mindestens ebenso wichtig wie die Fiktion von Strafbürgern.

Was kann im Zweifel sein, welche Rolle die unaufrichtige ist, die die beiden staatsgerichtlichen Organe dem Sohn des Reichsanwalters zuzumien. Die Kreuzzeitung schlägt ihm vor zu lägen, die Berliner Kreuzzeitung aber loben ihn, weil er in genauer Kenntnis der Sachlage seine Wähler betrogen habe. Sie lazen ihm noch daß er nur um sich in den Besitz eines Reichstagsmandats zu setzen, sich als Gegner des Diktaturparagrafen erklärt habe, und daß er dies in dem Bewußtsein getan habe, es komme auf seine Stimme im Reichstag gegen das einseitige Wahlgesetz nicht an. Wir sind danach auf die Erklärung des Prinzen Hohenlohe im Reichstag gespannt. — Wenn aber die Berliner Kreuzzeitung die Wahlen überhaupt eine Komödie nennen, so haben sie dann recht, wenn sie an Wahlen denken, die in juristischer Hinsicht unzulässig unter dem ungeheuren Druck des Unternehmers und sonstiger Organe vollzogen werden. In diesen Wahlen werden in der Tat die Wahlen so lange Komödie bleiben, als den Volksbeteiligten nach dem Herzen der Wintermänner der Berliner Kreuzzeitung nicht das Handwerk gründlich gelegt ist.

Eingefandt.

In Anbetracht der widerständigen Verhältnisse in der Generalversammlung des Arbeiter-Vereins, welche die obliquen Äußerungen einiger Mitglieder in Bezug auf die Mitglieder der Berliner Arbeitervereine ist erwähnt, daß die Mitglieder der Berliner Arbeitervereine bei normaler Verfassung in allen anderen Städten wie beispielsweise Leipzig, Breslau pp. und noch dazu mit Sonntags-Geschäftstagen, viel höher sind und eine steigende Scala aufweisen; selbst an dem höchsten allgemeinen Konsumverein können sich derartige mittellose Arbeiter ein Beispiel nehmen, den ersten Verläuferinnen können es bei besagter Verhältnisse bis 75 Mt. Monatsgehalt bringen neben 8 Tagen Ferien und dem in letzter Generalversammlung beschlossenen freien Tag als Urlaub für den nicht angenommenen Sonntags-Geschäftstagen. Außerdem ist der betr. Verein noch so barmherzig, den in der Wahlperiode konterovativen angestrichelten Konsum, der sichfindend auch im Arbeiter-Verein Konsumverein in dieser Zeit große Dimensionen annimmt, eine Weich nach 30 Mt. Gratifikation von 30 Mt. pro Verläuferin zu gewähren. Allerdings kann dieser Verein, um mit seinem Reichthum sich zu rühmen, „hals an die Arbeiter seine Angehörigen“ sein. . . .

Während die Verläuferinnen des allgemeinen Konsumvereins in Halle, wo in allen derartigen Unternehmungen anderer Großstädte sich nicht mit dem Stoffen und Wertgegenständen den Stoff zu gewöhnen brauchen, weil dieselben in jedem Geschäft ein besonderer Konsumverein angelegt ist, müssen diejenigen des Arbeiter-Vereins Konsumvereins und seiner Filialen Pissen- und Wassen-Geschäft neben dem meikens flotten Warengeschäft führen, jeden Abend abdecken (was meistens noch extra oft bis zu einer Stunde über den Geschäftstagen hinaus in Anspruch nimmt und bei oft nicht gerade prägnanten Umgestaltungen seitens ihrer Vorgesetzten vor sich geht. Außerdem werden sie für etwaige Verluste verantwortlich gemacht, und zwar ohne Kontogeld. Und das alles für die höchsten 30 Mt. Monatsgehalt! Immer Konsum, wie wird die? Ja, in der Arbeiter-Verein Konsumverein ist für seine Verläuferinnen noch lange kein Elend, wie sich es so viele Arbeiter (hoffentlich sind keine selbstwählenden) in ihren Wohnbedingungen ausmalen. In es nicht die jedes und besonders von Arbeiter gewählte und erhaltene Unternehmern ehrenhaft, und anerkennend, wenn man sich befreit, die Löhne seiner Angehörigen zu erhöhen, vorwärtsführenden, solidarisches und arbeitende Arbeiter eine tiefe Enttäuschung ankommen. Darum: Jedem das Seine!

Briefkasten der Redaktion.

S. E. Ihre schriftliche Darlegung ist unklar. Kommen Sie in die Redaktion.

Für die Redaktion verantwortlich: Wih. Gwintny in Halle.

In allen Abteilungen unserer Warenlager haben wir

grosse Bestände im Preise bedeutend ermässigt.

Hierdurch bietet sich günstige Gelegenheit zum Einkauf schöner, brauchbarer und billiger

Weihnachts-Geschenke.

Als besonders vorteilhaft empfehlen wir:

Kleiderstoffe von einfachster bis hochfeinster Art. **(Reste** 2 bis 7 Meter **besonders billig.)**

Gardinen, Teppiche, Portiären, Möbelstoffe, Angora- u. Ziegenfelle, Reise-decken, Schlafdecken, Steppdecken, Tischdecken, Bettdecken, Normal-Unterkleider, Hemden, Hosen und Jacken, Jagdwesten, Barchenthemden, Hosen u. Jacken, wollene und seidene Tücher, wollene Strümpfe, Strickwolle, Schulterkragen, Blusen, Korsetts, Unterröcke, Kapotten, Schürzen, Regenschirme, weisse Leinen in allen Arten, Hemdentuche, Dowlas, Louisianatuch, Flanell, Warp, Barchent, bunte u. weisse Bettzügen, Inlets, Drell, fertig genähte Bettwäsche, beste doppeltgereinigte Bettfedern, Handtücher, Taschentücher, Wischtücher, einzelne Tischtücher u. Servietten, Tafel- u. Tischgedecke, Kaffee- u. Theegedecke, fertige Wäsche für Damen, Herren und Kinder, fertige Kinderkleider, Pelz-Muffen, Barett, Krimmer-Muffen, Damen-Jackets, Kragen, Capes, Abendmäntel, fertige Damenkleider, Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen, Schlafröcke.

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher jetziger Preisangabe versehen.

Verkauf wie bekannt zu streng festen allerbilligsten Preisen.

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 23.

Neuheit ist erschienen:

Kallesches Adressbuch

mit dem Einwohner-Verzeichnis der Vororte
Giebichenstein, Cröllwitz, Trotha, Bülberg und Dieritz
für das Jahr 1899.
Verlag W. Kutschbach.

Amtlich revidiertes Adressbuch.

Preis in elegantem, dauerhaften Einbande nebst neuestem Stadtplan 3 Mark.
Vorrätig in der Haupt-Expedition des „General-Anzeiger“, Gr. Ulrichstr. 16, Eing. Dachritzstr.

Reste

von
**Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Besatzstoffen,
Waschstoffen, Barchenten, Bettzeugen, Inlet-
stoffen, Möbelstoffen und Gardinen etc.,**
welche sich während der Saison angesammelt haben, kommen teilweise bis zur
 Hälfte des Wertes jetzt zum Verkauf.

M. Schneider.

Streng reelle Bedienung. Halle a. S., Leipzigerstr. 94, part. I, u. II. Etage.



Das Goodyear Welt-Schuhwaren-
haus Leop. Sternberg, Gr. Ulrich-
straße 9, pt. u. I. Et., hat es sich zur Aufgabe gemacht, Schuhe für jeden Zweck und für 1 bis 2 Paar zu liefern, und führt deshalb nicht nur feine Schuhe, sondern vor allem auch einfache, starke und billige Schuhe und Stiefel. Dieselben sind aus bestem, häufigsten Leder hergestellt und sind in jeder Weise prima Qualität. Der Preis ist nur deshalb ein so niedriger, weil die sorgfältige Ausführung einfacher ist, ohne dabei weniger hübsch und geschmackvoll zu sein. Es ist bei der Beurteilung der Breite besonders darauf zu achten, daß für jeden Schuh und Stiefel volle Garantie übernommen wird, sowohl bei der Dauerhaftigkeit, als auch bei guter Sitz.

So daß der Käufer unbedingt sicher geht. Alle Schuhwaren, welche die Firma Leopold Sternberg, Große Ulrichstraße 9, pt. u. I. Etage, führt, sind aus gutem Leder taublos und sorgfältig gearbeitet.

Goodyear Welt-Schuhwarenhaus

Leopold Sternberg
Gr. Ulrichstr. 9, part. u. I. Etage.

Sämtliche Parteischriften
Die Westfälische Handlung.

S. Korn, Halle a. S.,
Große Klausstraße 1.
Herren-, Knaben-, Arbeiter-Garderobe.

Größte Auswahl, feste aber niedrigste Preise.

Herren-Jacke	von 4 750 an.	Herren-Hosen	von 1 50 an.
Herren-Jacke	6 50 an.	Herren-Hosen	von 1 10 an.
Herren-Jacke	8 - an.	Herren-Hosen	von 0 75 an.
Herren-Jacke	9 50 an.	Herren-Hosen	von 2 25 an.
Herren-Jacke	4 75 an.	Herren-Hosen	von 3 - an.
Herren-Jacke	2 - an.	Herren-Hosen	von 1 10 an.
Herren-Jacke	2 50 an.	Herren-Hosen	von 2 - an.
Herren-Jacke	2 50 an.	Herren-Hosen	von 2 - an.

Nun angenommen:
Mützen, Schlipse, weiße Wäsche (vier-
fach Leinen), Strümpfe, Taschentücher,
Hosendruck, Unterhosen, Unterjacken,
Strickjacken u. s. w.

Abziehbilder
für
Laterna magica
in
allen Breiten u. reich-
haltigster Auswahl
bei
H. Bretschneider
Steinweg 56

Alle Sorten Felle
kaufen fortwährend
Gehr. Danzlowitz, Fischerplan 2.
Süte und Räucher
empfehlen zu billigen Preisen
Karl Bittner,

Achtung! Maurer von Kallen. Umgeg.
Unter diesjähriges
Weihnachts-Vergnügen,
Schreib in Kinderschrift u. u. u. mit freier Hand findet Montag
den 27. Dezember im „Neuen Theater“, Gr. Ulrichstr., statt.
Der Vorstand.

Oskar Landmann, Halle a. S.,
42 Magdeburgerstraße 42,
Gäß der Buchdruckerei, vis-a-vis dem königlichen Altstadter.
Ich führe als Spezialität meinen von ersten Meistern anerkannten
Kinder-, Nähr- u. Gesundheitswiback,
welcher infolge seines hohen Nährwertes und seiner Billigkeit wegen sehr beliebt
ist. Gleichmäßig empfindlich in guter Qualität sämtliche Sorten u. Pflanzstoffe,
Kaffee- u. Cigarren sowie vorzügliche Pflanzenöle. Zum Weihnacht-
fest gute Stellen.
Sonntag den 4. Dezember von früh 8 Uhr an freies Probieren.

Auf Kredit!

Auf Kredit!

Zu
**Weihnachts-
Einkäufen**

empfehle mein großes Lager in:
Möbeln, Spiegeln, Polsterwaren,
Herren- und Knaben-Konfektion,
Damen-Garderobe,
Manufakturwaren, Stiefeln, Feder-
betten, Lampen, Puppenwagen,
Gardinen, Portieren, Teppichen etc.

Auf Teilzahlung
mit geringer Anzahlung
und selbst zu bestimmender Anzahlung.

Rob. Blumenreich
Waren- u. Möbel-Kredit-Bank
Halle a. S., Leipzigerstr. 14
obere Etage.
Kunden erhalten Waren ohne Anzahlung.
Sonntags geöffnet bis 7 Uhr abends.

Auf Kredit!

Auf Kredit!

F. Noah
Lederhandlung und Schäftefabrik
Halle a. S., Gr. Klausstr. 7
Giebichenstein, Burgstr. 66.

Sohl-, Ober- und Futterleder.

Spezialität:

„Ausschnitt“.

Schuh- und
Pantinenmacher-
Bedarfs-Artikel.

Mass-Schäfte in kürzester Zeit.

Dauerhafte Arbeiter-Anzüge Paul Böttchers Rasier-Salon
in nur vorzüglicher Ware empfiehlt Schürerhof 1, am Markt

Reste-Tage nur noch 3 Tage

dauernd bis 6. Dezember.

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
 Günstigste Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf von **Weihnachts-Geschenken.**

Ültzensche Wollenweberei Fabrik in Gera

Verkaufshaus: Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13-15.

Die Biere der Halleschen Aktien-Bierbrauerei zu Halle a. S.

Niederlage und Filiale in Leipzig, Vestnertstraße 30.
 Niederlagen: Merseburg, Triebeburg.
Pilsener Bier (hellgelb), Lagerbier (goldfarbig), Adlerbräu (nach Ringerer Art)
 sind nur aus feinstem Malz und Hopfen hergestellt und zeichnen sich durch vorzüg. Wohlgeschmack und gute Bekömmlichkeit aus.

Die Brauerei als erste Aktienbrauerei am Orte produziert:
 im Jahre 1891 . . . 20 000 hl
 im Jahre 1895 . . . 35 000 hl
 Telefon Halle 75.



Der Umsatz in Flaschen war:
 im Jahre 1891 . . . 382 000 Stück
 im Jahre 1895 . . . 3 260 000 Stück.
 Telefon in Leipzig Amt 1 5000.

Belzlammselle!
 Als Futter für Küchener, Schafmayer, Schneider etc. gut und billig zu haben bei
 Geh. Dangelow, Fischergasse 2.

M. Resch,

Wohlfühl-Wagen
 Halle a. S., Postgasse 11,
 Eingang St. Gumbert.
Kein Laden!

- Ausstattung Nr. 1.**
- 1 Kleiderkasten 80,-
 - 1 Bettkissen 25,-
 - 1 Sofa mit Plüschstoff 65,-
 - 1 Sofalüster 9,-
 - 1 Kuchenschiff m. Glasfenst. 20,-
 - 4 Stühle m. Holzfüß 4,-
 - 2 Bettstellen m. u. Matratz. 60,-
 - 1 Kuchenschiff 20,-
 - 1 Kuchenschiff 7,-
 - 1 Stuhl u. 1 Mahlen à 2,50

- Ausstattung Nr. 2.**
- 1 Kleiderkasten m. Spiegel 55,-
 - 1 Bettkissen hochel. Baum 55,-
 - 1 großer Kleiderbügel 15,50
 - 1 Sofa m. Grotten-Bezug 45,-
 - 1 großer Brautstisch zum Ansetzen 24,-
 - 4 Stühle m. Travert. à 5,- 20,-
 - 2 Bettstellen m. Sprungfeder matr. 65,-
 - 1 Kuchenschiff 28,-
 - 1 Stuhl 1 Mahlen 14,-
- Wohnungseinrichtungen bis 3000 Mk. Preis am Lager.
 Kreuz der billigen Preise langjähr. Garantie.
 Größte Auswahl. Billigste Preise. Fernsport durch eigenes Gewerkschaftsfreies Haus!

Arbeiter-Bildungs-Verein, Halle a. S.

Montag den 5. Dezember 1898 abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal „Englischer Hof“ (Dr. Berlin)
Verammlung.
 Tagesordnung: 1. Vortrag über Gesundheitspflege. Referent: Herr Kirschner. 2. Vereins-Angelegenheiten.
 Alle Mitglieder werden ersucht, in dieser Verammlung zu erscheinen. Ihre Güte willkommen.
 Die Mitglieder, welche am „Kursus für Konstruktionslehre“ teilnehmen wollen, haben in dieser Verammlung Gelegenheit, ihre Wünsche etc. vorzubringen.
 Der Vorstand.

Schuhwaren.

Dauerhaft. Solide Weirte.
 Alle Arten Schuhwaren vom einfachsten bis zum feinsten, sowie Filzschuhe u. Pantoffeln in großer Auswahl. Mitglieder des Allgemeinen und Bürger Konjum-Vereins gewähre Waderkarten. Bestellungen nach Maß und Reparaturen prompt u. billig. Arbeiterstiefel. H. Lackschuhe.
 Valentin Fils, Fumhrah 3.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver
 ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**
 Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Wegen vorgerückter Saison: Verkauf von

Herren- und Knaben-Konfektion

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eine grosse Auswahl glatte u. flockige **Ueberzieher 8, 10, 12, 15-35 Mk.,** bisher 12-45 Mk.
 Eine Partie **Herren-Anzüge 8, 11, 13, 16-38 Mk.,** bisher 13-45 Mk.
 in allen Farben Rock- und Jackett-Façon.

Ausserdem wird ein grosser Teil **Hohenzollernmäntel, Knaben- u. Kinder-Anzüge, Joppen, Hosen, Westen, Pelerinenmäntel etc.**

bis zur **Hälfte** der bisherigen Preise verkauft.

Leipzigerstrasse 1, am Rathaus-Durchgang, **Ed. Cohn,** Leipzigerstrasse 1, am Rathaus-Durchgang.



